© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Nekrolog.

Am 7. Januar 1866 entriß der Tod dem nassauischen Verein für Naturkunde in Herrn Senator Dr. phil. Carl Heinrich Georg von Heyden zu Frankfurt a. M. eines seiner ältesten Ehrenmitglieder. Herr von Heyden wurde *) geboren zu Frankfurt am Main den 20. Januar 1793, sein Vater war der Schöffe Heinrich Dominicus von Heyden aus einem der ältesten Patriciergeschlechter seiner Vaterstadt, seine Mutter Louise von Cloz. Nach damaliger Sitte durch Hofmeister unterrichtet, erhielt er seinen ersten Unterricht in der Botanik durch Dr. med. Scherbius, Mitherausgeber der wetterauischen Flora, seine ersten entomologischen Anschauungen durch die berühmte Sammlung des Herrn von Gerning. Durch beides wurde der Sinn für die Natur und ihre Wissenschaft, der schon frühe in ihm rege war, zur Entwicklung gebracht. Ebendiese Neigung bestimmte ihn, die Forstwissenschaft als Lebensberuf zu wählen. Von 1810 bis 1812 besuchte er unter Bechstein die Forstacademie zu Dreißigacker bei Meiningen, von 1812 nach abgelegtem Examen bis 1813 die Universität Heidelberg. In letzterem Jahr schloß er sich den freiwilligen Jägern an, machte die Feldzüge gegen Frankreich mit und wurde 1814 Lieutenant, 1815 Oberlieutenant. Da nach seiner Rückkehr durch die Auflösung des Großherzogthums Frankfurt mit seinen ausgedehnten Waldungen keine Aussicht auf einen bedeutenderen Wirkungskreis in seinem Berufsfach mehr war, so blieb er in seiner militärischen

*) Nach Mittheilungen des Sohnes des Verewigten, Herrn Hauptmann a. D. Lucas von Heyden zu Frankfurt.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Stellung, und war Officier im Frankfurter Linienbataillon, bis er 1827 zum Senator erwählt wurde. Die Stelle eines regierenden Bürgermeisters der freien Stadt Frankfurt bekleidete er in den Jahren 1836, 1845, 1848, 1850 und 1853.

Herr von Heyden war vermählt mit der Tochter des Oberstjägermeisters Herrn von Dörnberg in Darmstadt, und hinterließ aus dieser Ehe zwei Söhne und eine Tochter. Beide Söhne widmeten sich dem Officiersstande, der ältere, Herr Lucas von Heyden, trat nach den Ereignissen des Jahres 1866 als Hauptmann aus dem Militärdienst aus. Im fast vollendeten 73. Lebensjahre verschied Herr Senator von Heyden an den Folgen einer Gehirnerschütterung, die er sich durch einen unglücklichen Fall von der Treppe seines Hauses zugezogen hatte. —

Die glückliche Anlage zur sinnigen eingehenden Beobachtung der lebenden Natur und die innige Freude an derselben waren die Momente, welche die naturwissenschaftliche Richtung von Heyden's bestimmten. Vor allem mußte ihn die Insectenwelt, die dem Forscher eine so überaus reiche Fülle der interessantesten Thatsachen entgegenbringt, an sich fesseln. Aber er widmete der Entomologie seine Thätigkeit nicht in dem Sinn, daß er sich auf die Bearbeitung des einen oder des andern begrenzten Gebietes beschränkte, er wandte sich vielmehr in allseitigster Weise dem Ganzen dieser weiten Wissenschaft zu. Wenn auch unter Anderen die Mikrolepidopterologen schon vor einer langen Reihe von Jahren eine hervorragende Autorität in ihm verehrten, so gab es doch kaum einen Zweig der entomologischen Forschung, in welchem wir ihm nicht eine Menge werthvoller Beobachtungen zu verdanken hätten. Daher konnte er auch, wo irgendwie bei naturwissenschaftlichen Versammlungen oder sonst entomologische Mittheilungen gemacht wurden, fast immer einen ähnlichen Fall oder einen Gegensatz zu dem berichteten aus seiner überaus reichen Erfahrung hinzufügen, und was er bei solchen Veranlassungen selbst zur Sprache brachte, mochte wohl, namentlich bei der höchst anspruchslosen Weise, in der er seine Mittheilungen zu machen pflegte, dem Uneingeweihten als ein vereinzelter Fall

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

von untergeordneter Bedeutung erscheinen, aber der Kundige wußte darin einen wesentlichen Beitrag zur Lösung einer der größeren Fragen zu finden, welche die Wissenschaft grade bewegten, und denen er mit dem vollen Interesse eines die Totalität derselben im Auge behaltenden Forschers zu folgen gewohnt war.

Seine sehr ausgebreiteten entomologischen Sammlungen, deren Werth nicht blos in den darin enthaltenen sehr zahlreichen Arten aus allen Ordnungen und aus den verschiedensten Gegenden, sondern viel mehr noch in den fast allen Exemplaren beigefügten biologischen und andern Notizen liegt, vermochte er nicht alle zu ordnen, dagegen stellte er, wohl wissend, daß für eine solche Arbeit das Leben eines Mannes nicht ausreicht, die einzelnen Abtheilungen in der uneigennützigsten Weise den Specialisten *) zur Verfügung und förderte gerade hierdurch in vorzüglichem Maße die entomologische Wissenschaft, wie auf der anderen Seite die wissenschaftliche Bedeutung seiner Sammlungen dadurch wieder erhöht wurde, daß sie auf solche Weise eine ganze Anzahl von zum Theil sehr vollständigen Typenreihen enthalten **).

Aber nicht blos auf Entomologie beschränkte sich die Forscherthätigkeit von Heyden's, auch anderen, namentlich zoologischen, Gebieten wandte sie sich zu, und der dadurch gewonnene weitere Blick kam ihm bei seinen Arbeiten in ersterer wohl zu statten. So be-

*) Die Schriften von Gravenhorst (Ichneumonen), Wiedemann (Dipteren), Fischer von Rößlerstamm und Zeller (Lepidopteren), Dahlbom (Sphegiden), Suffrian, Gillmeister, Kraatz, Candèze 2c. (Coleopteren), Schneider (Chrysopa), Förster (Psylloden und Pezomachus), Fischer (Orthopteren) und vielen Anderen geben davon ein ausreichendes Zeugniß.

**) Es gereicht mir zur besonderen Freude, mittheilen zu können, daß der älteste Sohn des Verewigten, Herr Hauptmann a. D. Lucas von Heyden, unser correspondirendes Mitglied, der sich bereits als tüchtiger Entomologe bewährt hat und der seit seinem Austritt aus der militärischen Laufbahn in noch ausgedehnterem Maße sich den entomologischen Studien zu widmen in Stand gesetzt ist, das von dem Vater so erfolgreich begonnene Werk fortführen wird. Sammlungen und Bibliothek werden ungetrennt in seiner Hand bleiben und mit gleicher Sorgfalt wie bisher erweitert werden.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

arbeitete er, um nur eines zu erwähnen, die Reptilien in Rüppell's Atlas zur Reise im nördlichen Afrika (1827). In den letzteren Jahren hatte er mit Vorliebe seine Zeit den fossilen Insecten der Braunkohle gewidmet und theilweise mit seinem Sohn L. v. Heyden, der namentlich die Zeichnungen nach der Natur lieferte, eine Anzahl Monographien hierüber in Dunker und Meyer's Paläontographica veröffentlicht. Daß ihn hierbei gerade seine allseitige entomologische Kenntniß besonders fördern mußte, bedarf keiner Bestätigung.

Die Zahl der von Herrn von Heyden publicirten größeren oder kleineren Arbeiten beläuft sich auf 64 *).

In gleicher Weise, wie er an dem Fortbau der Wissenschaft durch seine eigenen Forschungen sich betheiligte, förderte er denselben durch Anregung, Rath, Belehrung und Unterstützung mit Hülfsmitteln in engeren und weiteren Kreisen. Zunächst in seiner Vaterstadt Frankfurt, die dadurch ausgezeichnet ist, daß dort mehr, als sonst der Fall zu sein pflegt, eine Anzahl von Männern der verschiedensten Berufszweige, der eine dies der andere jenes naturwissenschaftliche Lieblingsfach hat, das ihn in der von Berufsarbeiten freien Zeit beschäftigt, war jeder, der sie wollte, seiner Unterstützung gewiß. Aber auch entfernteren Forschern standen seine Sammlungen und namentlich seine reiche entomologische Bibliothek in ausgedehntestem Maße zur Verfügung, und gar manche gute entomologische Arbeit würde das nicht geworden sein, was sie ist, wenn ihrem Verfasser nicht die volle Unterstützung zur Seite gestanden hätte, die Herr von Heyden ihm zu Theil werden ließ. Wenn es ein großes Verdienst ist, die Wissenschaft selbst weiter zu bilden, so ist es sicher kein geringeres, derselben tüchtige Jünger zu werben, sie in die rechten Bahnen zu leiten und durch Rath und Hülfsmittel zu fördern. Und gerade in dieser Weise erfolgreich für die Wissenschaft zu wirken, machte den Verewigten das ungemein Ge-

*) Die entomologischen bis 1862 veröffentlichten finden sich in Hagen, Bibliotheca entomologica, die übrigen in der Berliner entomol. Zeitschr. 1866. S. 314 ff. verzeichnet.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

wimmende, was in seiner persönlichen Erscheinung lag, ganz besonders geschickt *).

Daß einem solchen Manne die volle Anerkennung nicht fehlen konnte, versteht sich von selbst. Der Fremde, der an seiner Seite durch die Straßen seiner Vaterstadt ging, konnte an dem häufigen achtungsvollen Grüßen bemerken, wie wohl er dort gelitten war, und brauchte derselbe nicht erst zu wissen, daß er fünfmal von seinen Mitbürgern zum regierenden Bürgermeister gewählt wurde, um ein Zeugniß zu haben für die Geltung, in der er bei seinen Mitbürgern stand**), und wer mit ihm Versammlungen von Naturforschern besuchte, konnte sehen, wie man seine Bedeutung zu würdigen wußte. Fünfunddreißig wissenschaftliche Gesellschaften und Vereine zählten ihn zu ihrem wirklichen, correspondirenden oder Ehrenmitglied (von dreien war er Mitgründer), die philosophische Facultät der Universität Gießen ertheilte ihm 1861 die Doctorwürde honoris causa, die Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte zu Hannover 1865 designirte ihn zum ersten Geschäftsführer der für 1866 in Aussicht genommenen Versammlung in Frankfurt, eine Ehre, die er mit Rücksicht auf seine leidend gewordene Gesundheit ablehnen lassen mußte. Er war selbst im Jahr 1822 einer der Gründer dieser so fruchtbringend gewordenen Versammlungen.

---

*) Ich werde es nie vergessen, wie freundlich der Verewigte, als ich zuerst mit ihm bekannt wurde, dem kaum über das erste Anfängerstadium hinausgekommenen die Hand reichte, und wie er besorgt war, mir zu meiner ersten Arbeit die literärischen Hülfsmittel recht vollständig zugänglich zu machen, damit ja nichts, was von Bedeutung wäre, übersehen würde. Und die vielen naturwissenschaftlichen Excursionen, die ich bis in die letzten Jahre mit ihm machte, werden immer zu den angenehmsten Erinnerungen meines Lebens gehören.

**) Daß einmal von einem bestraften Wilddieb nach ihm geschossen wurde, ändert daran nichts, gerade die allgemeine tiefe Entrüstung, mit der das Attentat aufgenommen wurde, bestätigt das Gesagte.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Von Thieren und Pflanzen wurden bis zu seinem Tod 3 Gattungen und 33 Arten nach seinem Namen benannt*).

Einer besonderen wohlwollenden Aufmerksamkeit von Seiten des Verewigten hatte sich unser nassauischer Verein für Naturkunde zu erfreuen. Gleich im ersten Jahr seines Bestehens zum Ehrenmitglied ernannt, half er die Thätigkeit desselben auf die richtige Bahn lenken, förderte in älterer **) und neuerer Zeit nicht wenig Mitglieder desselben in der liberalsten Weise durch einsichtsvollen Rath wie durch seine Biblothek und erfreute uns, namentlich in den letzteren Jahren, fast immer durch seine Anwesenheit bei unseren Generalversammlungen. Deshalb wird auch das Andenken des vortrefflichen Mannes bei uns fortleben, wie er es verdient.

Dr. C. L. Kirschbaum.

---

*) 1 Dipteren-, 1 Hymenopteren-, 1 Pilzgattung, an Arten: Coleopteren 10, Lepidopteren 6, Dipteren 8, Hymenopteren 2, Neuropteren, Orthopteren, Hemipteren, Strepsipteren, fossile Crustaceen, Mollusken, Pilze je 1. — Hierzu kommen noch seit dem Tod des Herrn von Heyden 2 Coleopteren und (s. die im Druck befindliche Arbeit: Kirschbaum, die Cicadinen der Gegend von Wiesbaden und Frankfurt) 10 Cicadinen.

**) S. Thomä, Nekrolog von L. Vigelius. H. XII. S. 434 ff.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahrbücher des Nassauischen Vereins für Naturkunde

Jahr/Year: 1864-1866

Band/Volume: 19-20

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: Nekrolog 511-516